



Agrarökonomisches Seminar:
„Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2013“
- Sommersemester 2011 -

Ort: ZHG 007

Zeit: Dienstags, 16:15 – 17:45 Uhr

Datum	Referent	Thema
19.04.2011	Dr. Ludger Schulze-Pals, Redaktion <i>top agrar</i>	„Die EU-Agrarpolitik nach 2013: Grüner und gerechter?“
26.04.2011	Herr Martin Häusling, Mitglied des Europäischen Parlaments und Koordinator für Greens/EFA im Agrarausschuss, Wiesbaden	„Die EU-Agrarpolitik nach 2013 aus Sicht des Europaparlaments“
03.05.2011	Dr. Dr. habil. Stefan Mann, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Ettenhausen, Schweiz	„Die Multifunktionalität als Schweizer Leitbild der Landwirtschaft“
10.05.2011	Dr. Artur Runge-Metzger, Direktor, Generaldirektion Klimapolitik, Europäische Kommission	„Roadmap 2050 und die Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in den internationalen Klimaschutz“
17.05.2011	Ralph Müller, Leiter des Referats Haushalt der Europäischen Union, Bundesministerium der Finanzen <u>Bitte beachten Sie die Änderungen:</u> Veranstaltungsbeginn: 17.15 Uhr. Der Vortrag findet im Alten Auditorium, Weender Landstr. 2, Hörsaal 11, statt.	„Bauer sucht Budget: Die Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen ab 2014 und Konsequenzen für die GAP“
31.05.2011	Frau Brigitte Scherb, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes	„Zeit zum Handeln: Denkanstöße aus LandFrauensicht“
07.06.2011	Prof. Dr. Peter Weingarten, Leiter des Instituts für Ländliche Räume, Johann Heinrich von Thünen-Institut	„Die GAP nach 2013: Werden die Vorschläge der Kommission den Herausforderungen in ländlichen Räumen gerecht?“
14.06.2011	Dr. Rainer Gießübel, Unterabteilungsleiter Planung, Sozialpolitik und Steuern, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	„Agrarpolitik 2020 aus der Sicht der Bundesregierung“

28.06.2011	Dipl.-Ing. Stefan Majer, Deutsches BiomasseForschungsZentrum, Leipzig	<i>(Wird nachgereicht – s. Homepage Lehrstuhl Prof. Dr. S. von Cramon-Taubadel)</i>
05.07.2011	Prof. Dr. Stefan Tangermann, Universität Göttingen	<i>„Volatilität an den internationalen Agrarmärkten: Wie kann die Politik reagieren?“</i>